



1



2

Expo Dubai. Der Al Wasl Plaza (1) ist eines der begehrten Fotomotive der Expo. Der Österreich-Pavillon (2) überzeugt mit seinem durchdachten Konzept. Russlands Haus (3) erinnert an einen Wollknäuel. Das "Water Feature" ist beeindruckend (4).



3

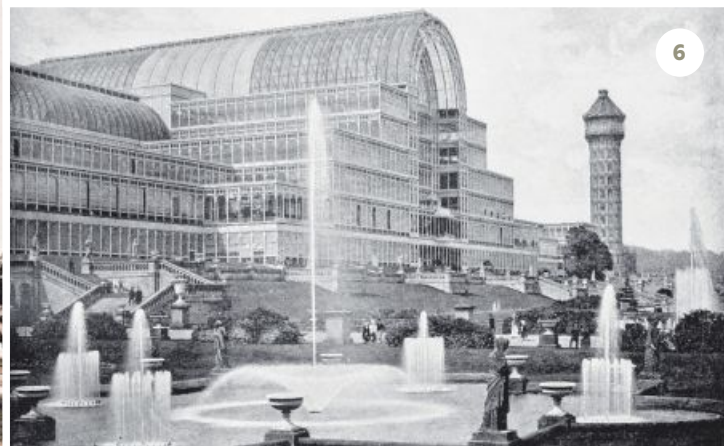


4



5

Expo-Geschichte. Der Eiffelturm (5) ist das Andenken an die Expo 1889. Für die Weltausstellung 1851 in London wurde der Crystal Palace (6) gebaut, der 1936 durch ein Feuer zerstört wurde. George Ferris' Riesenrad (7) erfreute 1893 die Besucher in Chicago.



6



7

38 Türme, die ewig stehen sollen

Derzeit findet in Dubai die Expo statt. Während die meisten Pavillons danach wieder verschwinden, soll jener aus Österreich weiter Verwendung finden.

TEXT: MANUEL LUTZ

Für die Weltausstellung 1889 wurde der Eiffelturm in Paris erbaut. Begeistert zeigten sich die Franzosen davon anfangs jedoch nicht. Viele hatten sich gewünscht, dass das Stahlgebäude nach der Expo wieder verschwindet. Das damals höchste Bauwerk der Welt blieb jedoch unangetastet und wurde so zum Wahrzeichen der französischen Hauptstadt.

Eine glückliche Ausnahme, denn die für viel Geld errichteten „Stände“ der Länder – Pavillons genannt – werden zumeist nach sechs Monaten wieder abgebaut. Der **Österreich-Pavillon** der Expo 2020 in Dubai soll jedoch weiter genutzt werden, wie Gerd Erhartt versichert: „Wir sind schon in Verhandlungen mit einer universitären Einrichtung im arabischen Raum zur Weiternutzung. Alternativ kann der Pavillon auch am Expo-Gelände bleiben.“

Der Architekt hat mit seiner Firma **„querkraft architekten“** vor etwas mehr als drei Jahren den Zuschlag erhalten, das rot-weiß-rote Haus für die erste Weltmesse im arabischen Raum zu gestalten. Für das Team rund um Erhartt war sofort klar, welchem Thema sie sich bei ihrem Projekt widmen. „40 Prozent der Treibhausgasemissionen sind auf die Baubranche zurückzuführen. Die Hälfte macht die Errichtung aus, die andere

Hälfte die Nutzung des Gebäudes. Die Architektur hat daher eine große Verantwortung“, so Erhartt.

Der aus 38 weißen Kegeltürmen bestehende Pavillon ist von arabischen Windtürmen, die als natürliche Klimaanlage fungieren, inspiriert. „Die kühle Luft der Nacht wird gespeichert und sorgt so für eine natürliche Abkühlung am Tag. Da so eine Klimaanlage nur selten notwendig ist, können gegenüber den klimatisierten Pavillons auf der Expo rund 70 Prozent der Energiekosten gespart werden“, klärt Erhartt über das Konzept auf. Bereits vor dem Start am 20. Oktober wurden die Windtürme mit dem Architektur- & Designpreis 2021 in der Kategorie „Nachhaltige Architektur“ ausgezeichnet. Insgesamt stand dafür ein Bau-Budget von fünf Millionen Euro zur Verfügung.

Da wohl auch nach der Expo 2020 der Großteil der Pavillons für immer verschwindet, ist es für viele eine Geld- und Ressourcenverschwendung. Auch Erhartt ist überzeugt davon, dass solche Großveranstaltungen künftig ein Konzept für die Nachnutzung brauchen. Denn die Ausstellung sei wertvoll: „Dass so viele Kulturen an einem Ort zusammenkommen, ist sehr wichtig, denn so gibt es mehr persönlichen Austausch. Dieser ist für eine friedliche Welt essenziell“, sagt Erhartt. ■

—Anekdoten auf 4 Pfoten—

Neulich wollte ich beim Tanken mit Visa zahlen. Erfolglos. Die zugehörige App verweigerte ihre Dienste, weil ich meinen Reisepass spontan nicht scannen konnte. Offenbar reichen Mail, SMS und Passwort für die Verifizierung nicht mehr. Was wird demnächst gefordert? Ein aktuelles Ultraschallbild meiner Leber? Ein Tänzchen mit Bewegungsanalyse?

Ein Glück, dass mich Hundedame Maya ohne Code oder Verifizierungswürstchen erkennt. Wobei sie auf meine Stimme immer weniger reagiert. Mit 13 Jahren altersbedingt? Oder Schauspieltalent, wenn sie nicht folgen will? Hört sie doch drei Räume weiter, wenn ich eine Kekspackung öffne, ignoriert aber meine Rufe, wenn sie davonsaust. Seriös wie ein Hütchenspieler, die Kleine.

Es stört mich übrigens kaum, sollte ich mit der Visa weiterhin nicht an der Tankstelle zahlen können.

Hauptsache, Online-Zahlungen klappen. Dann buche ich eben Pendlerflüge mit der Ryanair ins Büro nach Innsbruck, statt zu fahren. Ist bei diesen Benzinpreisen eh billiger.



Judith Sam
judith.sam@tt.com

Tierecke

Wer würde seine Familie gerne um zwei Schlangen erweitern? Das Kornnatternpaar Momo und Appa wartet derzeit im Tierheim Innsbruck auf ein neues Zuhause – gemeinsam oder getrennt – bei schlangenerfahrenen Menschen. Über ihr genaues Alter ist leider nichts bekannt. Klar ist allerdings, dass die Kornnattern künftig nur in einem Terrarium mit den Mindestmaßen von 130 Zentimetern Länge, 70 Zentimetern Höhe und 100 Zentimetern Tiefe wohnen wollen. Informationen: www.tierschutzverein-tirol.at

